

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 17. Oktober 2019 zum Nachlesen.



Möbellager: Fortbestand ist gesichert

Das Sozialamt der Stadt Graz betreibt ein Möbellager, bei dem Menschen mit geringem Einkommen kostenlos Möbel beziehen können.

Das Möbellager hilft Personen in Krisensituationen unkompliziert und rasch. Darüber hinaus entspricht es dem Prinzip der Nachhaltigkeit, nicht mehr benötigte Möbel wieder zu verwerten," sagt Gemeinderätin **Uli Taberhofer**. Weil das aktuelle Möbellager aufgelassen werden muss, forderte sie bei der Gemeinderatssitzung Informationen über die geplante Zukunft des Möbellagers ein. Stadtrat Hohensinner versprach, dass es ein neues Mö-



bellager geben wird. Wo, verriet er allerdings nicht. Auch dem KPÖ-Wunsch, dass Personen und Familien, die von Delogierungen betroffen

sind, ihre Möbel im neuen Möbellager werden deponieren können, bis sie eine neue Bleibe haben, soll entsprochen werden.

Murfer-Projekte: Verhöhnung des Gemeinderats!

Über 10 Mio. Euro für diverse Projekte im Zusammenhang mit dem Murkraftwerk und Speicherkanal hat der Gemeinderat in der Oktober-Gemeinderatssitzung beschlossen. Der Stadtrechnungshof hat bescheinigt, dass die vorgelegten Zahlen und Projektunterlagen für die neue Surf- und Kajakwelle, Stadtbootshaus, Stadtbalkon, Puchsteg neu, Sonnendecks usw., unzureichend sind. Trotzdem wurde im Gemeinderat darüber abgestimmt. „Das ist eine Verhöhnung des Gemeinderates, der ja Verantwortung für diese Entscheidung trägt“, sagte KPÖ-Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada** in der Gemeinderatssitzung. Ursprünglich

hätte die EStAG die Hälfte der Begleitmaßnahmen zahlen sollen. Jetzt zahlt die Stadt Graz einen Großteil der Kosten, die obendrein explodieren, „wie z. B. bei der Wiederherstellung einer Surfswelle, die - ursprünglich mit rund 300.000 Euro veranschlagt und im August noch mit 1,7 Mio. beziffert - jetzt bereits 3,4 Mio. Euro kosten soll“, wie Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** ergänzte. Die KPÖ hat lediglich dem neuen Bootshaus für die Feuerwehr zugestimmt, weil dieses aus Sicherheitsgründen dringend gebaut werden muss. Grüne und SPÖ haben fast allen Projekten der schwarz-blauen Koalition zugestimmt.

Mehr Geld für Tourismus?

Im Gemeinderat wurde eine Erhöhung der Förderung für die Graz Tourismus- und Stadtmarketing GmbH (GTG) von 2,2 Mio. auf 3 Mio. jährlich beschlossen. Das Geld soll in Werbemaßnahmen fließen, damit mehr TouristInnen nach Graz kommen und die Nächtigungszahlen weiter steigen. „Die exorbitante Erhöhung um fast ein Drittel sehen wir nicht gerechtfertigt“, begründete Gemeinderat **Manfred Eber** die Ablehnung der KPÖ. „Noch dazu, wenn man bedenkt, dass in manchen Bereichen geknauert wird, nämlich dann, wenn es um Verbesserungen der Bedingungen für die Grazerinnen und Grazer selbst geht.“

Um 20% höhere Strompreise?

Eine Energiepreissteigerung von 20% für das nächste Jahr hatte ÖVP-Stadtrat Riegler unter anderem als Begründung dafür angeführt, dass eine günstigere Bädersaisonkarte für Grazerinnen und Grazer nicht möglich ist. Das machte Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada** hellhörig. „Viele GrazerInnen können sich derartige Preissprünge nicht leisten“, so Mohsenzada. Deshalb hatte sie in der Gemeinderatssitzung nach, um zu fragen, woher die kommunizierten Preisangaben stammen. Beim Haus Graz gebe es eine langfristige Strategie, weshalb höhere Preise an den Strombörsen gar nicht schlagend würden. Und auch bei den Haushalten seien diese Steigerungen nicht erwartbar, bescheinigte der Finanzstadtrat. „Da drängt sich der Verdacht auf, dass man einfach keine Bädervergünstigung für das Grazer Publikum haben wollte und die Begründungen dafür einfach an den Haaren herbeigezogen hat“, stellt Mohsenzada fest.



**PROTESTAKTION
für Tarif- und
Gebührenstopp**
**Fr. 8. Nov., 11:00 Uhr
Lendplatz**
Das Leben ist zu teuer.
Mieten senken, Erhöhungen bei Wasser, Kanal, Müll
und Öffi-Tarife aussetzen!
IN DER STEIERMARK 

KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

BESSERE NACHTZUGVERBINDUNG

O bwohl mittlerweile bekannt ist, dass für Strecken bis 1.000 Kilometer die Bahn im Sinne des Klimaschutzes das sinnvollste Verkehrsmittel ist, ist der Bahnnachtverkehr von und nach Graz aber noch sehr ausbaufähig. „Wir stehen häufig vor der absurden Situation, dass die Wahl des



klimaschädlicheren Flugzeugs für die Leute günstiger und einfacher ist.“ analysiert Gemeinderat **Kurt Luttenberger**. Er stellte deshalb die Anfrage an den Bürgermeister, sich bei Bund und Land für einen Ausbau des Bahnreise-Nachtverkehrs ab Graz (etwa nach Hamburg und Brüssel) einzusetzen.

★★★

MEHR PFLEGERINNEN FÜR GGZ

B einahe täglich wird die besonders schwierige Gesamtsituation im Pflegebereich in den Medien thematisiert. Gemeinderätin **Elke Heinrichs** ist klar: „Die physischen und psychischen Belastungen des Pflegepersonals stehen außer Frage, umso wichtiger ist es daher, an den Stellschrauben Aus-

bildung, Bezahlung, aber auch Work-Life-Balance zu drehen und den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, damit es nicht zu einem Pflegenotstand kommt.“ Sie hat deshalb den Antrag eingebracht, in den öffentlichen Pflegeeinrichtungen der Stadt Graz den Pflegeschlüssel freiwillig anzuheben.

★★★

TAGUNG: LEISTBARES WOHNEN

W ohenen wird immer teurer. Für viele Menschen wird die Miete unerschwinglich. Darüber wollen wir am 30. Oktober ab 9:00 Uhr ausführlich sprechen, uns

austauschen und diskutieren. Vorträge von ExpertInnen, ein Theaterbeitrag und das alles kostenlos! Melden Sie sich per Mail an bildungsverein@kpoe-steiermark.at.

★★★

5ER WIRD 2-GLEISIG

D ie Straßenbahnlinie 5 wird im Abschnitt zwischen Zentralfriedhof und Maut Puntigam zweigleisig. Die Planungen für den Ausbau wurden im Gemeinderat beschlossen. 2022 soll mit

dem Ausbau begonnen werden. „Mit Fertigstellung 2023 wird die Wartezeit auf den 5er damit noch kürzer werden“, so Verkehrsstadträtin **Elke Kahr**. Mit geplant außerdem: klimafreundliche Rasengleise.

FRAUENRECHTE IN DIE SCHULE

I mmer wiederkehrende Berichte über Übergrifflichkeit, Missbrauch und Diskriminierung zeigen, dass vielen Menschen nicht bewusst ist, dass Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft die gleichen Rechte haben wie Jungen



und Männer.“ sagt Gemeinderätin **Christine Braunersreuther**. Sie setzt sich deshalb dafür ein, die Infobroschüre von SOS Mitmensch, die genau dieses Wissen in der jungen Generation festigt, an den Grazer Schulen zu verteilen.

★★★

SCHLOSSBERG BARRIEREFREI

D er Schlossberglift wäre für Menschen mit Behinderungen die einfachste Möglichkeit, barrierefrei auf den Schloßberg zu kommen. Lediglich während einer Veranstaltung kann er von Menschen mit Mobilitätseinschränkung kostenlos genutzt werden.



„Für Blinde und Sehbehinderte gilt diese Regelung aber nicht“, weiß Gemeinderätin **Elke Heinrichs**. Sie beantragte deshalb die kostenlose Nutzung des Schlossbergliftes für alle InhaberInnen eines Behindertenpasses ohne zeitliche Einschränkungen.

★★★

ZUKUNFT VON LENDPLATZ NR. 23

D er Gebäudekomplex am Lendplatz 23 hat eine lange Geschichte, die bis ins 17. Jahrhundert reicht. Ursprünglich Gemeindewohnhaus, wurden die Räumlichkeiten zuletzt als Studentenheim genutzt. Das Haus ist sanierungsbedürftig, nur noch zwei Wohnungen sind vergeben. Gemeinderat **Manfred Eber**



wollte daher von Wohnungstadtrat Eustacchio (FPÖ) wissen, wie es mit diesem Gebäude der Stadt weitergeht. Das Gebäude soll zwar erhalten bleiben. Wer es später nutzen soll, wurde aber nicht gesagt. Die KPÖ befürchtet, dass das Haus verkauft werden soll. „Das Gebäude muss im Eigentum der Stadt bleiben“, so Eber.

Weitere Initiativen der KPÖ im Gemeinderat
17. Oktober 2019

Refektorium am Rosenheim erhalten
Christine Braunersreuther
Bauschutt-Entsorgung klären
Kurt Luttenberger

Ein Sprachrohr

P flegeberufe sind herausfordernde und anspruchsvolle Berufe. Doch der Dienst am Menschen wird von außen meist erst dann wirklich wahrgenommen, wenn Menschen selbst oder ihre Angehörigen Pflege brauchen. Es war immer schon ein schöner, intensiver aber auch sehr schwerer Beruf. Fast ausschließlich hat er mit der „leidvollen Seite“ des Lebens zu tun.



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

P flegekräfte brauchen deshalb die Unterstützung und den Rückhalt der Gesellschaft und der VerantwortungsträgerInnen

im medizinischen und auch im politischen System!

- ★ Sie brauchen **mehr**, ja genügend **Personal!**
 - ★ Sie brauchen **bessere Bedingungen** in der Arbeitszeit, um auch privat noch „Luft“ für ihr Leben zu haben.
 - ★ Sie brauchen eine **Berufsvertretung**, die ihre Anliegen durchsetzt. Sie brauchen eine bessere Entlohnung.
 - ★ Sie brauchen ein **Sprachrohr**. Die Zeitung Pflege in Bewegung soll dieses Sprachrohr sein.
- Jetzt kostenlos bestellen unter: pflge@kpoe-steiermark.at oder 0316 712479.**

